

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 4

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahrheit und Klarheit. Die Kinder lernen anschauen, die Kinder lernen denken, sie schauen in die Zukunft und blicken im späten Alter noch dankbar auf die Vergangenheit, auf die Schule.

Pädagogische Mitteilungen.

1. **Schwyz.** Die Sektion Schwyz des katholischen Lehrer- und Schulmänner-Vereins versammelt sich Donnerstag den 26. Januar nachmittags halb 2 Uhr im „Bären“ in Schwyz zur Behandlung folgender Traktanden: Eröffnungswort und Nekrolog auf Seminar-Direktor H. Baumgartner sel.; Referat von Hochw. Herrn Prälat Msgr. Jos. Ziegler in Arth: „Die Familie in ihrer Entwicklung und Bedeutung“; Diskussion über die revidierten Vereinsstatuten; Bericht der Delegierten über die letzte Generalversammlung in Chur u. Die Wichtigkeit der meisten Traktanden, sowie die Person des Referenten, dem der Ruf eines tüchtigen Kanzelredners eigen ist, lassen zahlreiche Beteiligung erwarten.

— Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, hat die **Bundesrätliche Schülers Ausgabe** von Wilhelm Tell bis dato folgende Verteilung gefunden:

1. Kanton Glarus: 4500 Expl., von der 4. Primarklasse an aufwärts, dann den Repetier-, Sekundar- und Fortbildungsschülern.

2. Kanton Aargau: 18 000 Expl., vom 5. Schuljahre an und an alle Bezirksschüler.

3. Kanton Schwyz: Von der 5. Klasse an und den Sekundarschülern, auch den privaten Mittelschulen, sofern deren Vorstände bezügliche Wünsche äußern.

4. Kanton Obwalden: 1400 Expl. an die Schulkinder der oberen Klassen.

5. Kanton St. Gallen: Den Schülern der oberen Primarklassen (und Real- und Kantonschüler?)

6. Kanton Wallis: 6000 Expl. in deutscher Sprache.

7. Kanton Thurgau: an die Schüler aller Schulstufen mit Ausnahme der drei untersten Klassen.

— **March.** Den 10. Januar fanden sich die Herren Organisten des Bezirkes zu einer Besprechung betr. Gründung eines Bzilienerverbandes zusammen. Es wurden die vorliegenden Statuten besprochen und gutgeheißen. Eine dreigliedrige Kommission, bestehend in Hochw. Herrn Pfarrer Kuriger in Schübelbach, als Präsident, Lehrer Spieß in Tuggen, als Dirigent, und Lehrer A. Winet in Galgenen, als Aktuar, hat die Aufgabe, ein Arbeitsprogramm zu entwerfen und pro 1905 eine kirchenmusikalische Aufführung zu arrangieren. Mögen die Bestrebungen von gutem Erfolg gekrönt sein!

2. **Baselland.** Lehrerkonferenz des Bezirkes Arlesheim. Donnerstag den 19. Januar tagte die Lehrerschaft des Bezirkes Arlesheim in Wirsfelden. Traktanden: 1) Lehrübung von Lehrer Sauter in Therwil: „Schärfung“ mit nachheriger Anwendung eines eigenen Diktatverfahrens. 2. Mitteilungen von Schulinspektor Arni. 3) Vortrag von Sekundarlehrer Sprecher in Binningen: „Gegen den Bilderdienst in der Schule.“ 4) Vortrag von Bezirkslehrer Stehlin in Therwil: „Das Hotel de Rambouillet und das Precieusementum.“

3. **Basel.** Zigarrenschmuggel durch Schüler. Die „Basellandschaftl. Ztg.“ bringt die Mitteilung, daß ein baslerischer Lehrer seine Schüler aus dem Elsaß benützte, um mit ihnen den Schmuggel von Zigarren nach dem Elsaß zu be-

treiben. Die Akten seien bereits in den Händen der Erziehungsbehörden. Wenn man vernimmt, daß der in Frage kommende Lehrer sehr vermögend ist, so erstaunt man umsomehr über diesen ausgeprägten Erwerbsinn, abgesehen von den schlimmen Wirkungen auf die ihm unterstellten Schüler.

4. Luzern. Am St. Stephanstage brachten die Zöglinge der kantonalluzernischen Taubstummen-Anstalt Hohenrain zum erstenmale Hartmanns von Baldegg (Pfarrer von Ahs) „Bruder Klaus“ zur Aufführung. Das Stück mußte bedeutend gekürzt werden. Die Aufführung dauerte zwei Stunden. Die Leistung der taubstummen Kinder war geradezu staunenswert, ein glänzendes Zeugnis für die Anstalt und deren Lehrerschaft. Ohne Stocken, bis in die hintersten Ecken verständlich, wurde gesprochen. Das Auftreten war frisch und munter, es klappte alles famos. So war es denn wohl verdient, wenn der Herr Erziehungsdirektor nach der Vorstellung den Lehrern und den Anstaltschwestern für all ihre Mühe und Arbeit den Dank aussprach.

Hohenrains Taubstummen-Anstalt hat einen Ruf, der ihr herzlich zu gönnen ist. Wer Leitung und Lehrerschaft kennt, kann sich nur freuen, daß dieser Ruf in immer weitere Kreise des Schweizerlandes dringt. Wir fargen auf katholischer Seite bisweilen zu sehr mit dem Vobe, und das namentlich Schulbestrebungen gegenüber. Ich denke hiebei an Hohenrain, Fischen, Neu St. Johann und so manche Waisen-Anstalt, die alle in stiller Bescheidenheit erfolgreich schaffen und im besten Sinne mit jeder Staats-Anstalt konkurrenzfähig sind. Das müssen wir der Welt betonen, denn wir sollen unserer Anstalten Leistungen kennen. Nur durch unsere gesunde Reklame wird unserer Anstalten Ruf erwachsen.

5. Thurgau. An Vereine und Fachschulen zählt der Kanton 1905 Fr. 11 450 in 17 Posten. Von den freiwilligen Fortbildungsschulen lieft man folgendes:

Die Zahl der freiwilligen Fortbildungsschulen ist im Schuljahr 1903/04 von 76 auf 75 zurückgegangen. Es bestanden 13 gewerbliche und 3 kaufmännische Fortbildungsschulen, 1 Zeichnungsschule, 46 Töchter-Fortbildungsschulen und 12 Handfertigkeitsschulen für Knaben. Die Schülerzahl ist von 1802 auf 1936, die Stundenzahl von 17 552 auf 18 256 gestiegen, und die Staatsbeiträge beliefen sich auf Fr. 23 130 gegenüber 22 349 im Vorjahre. Die Bundesubvention für die Töchter-Fortbildungsschulen betrug Fr. 6251 (inbegriffen Fr. 700 an die Haushaltungsschule Neutirch), diejenige für die gewerblichen Fortbildungsschulen Fr. 6762. Ueber den Gang des Unterrichts an den **Töchter-Fortbildungsschulen** wird im Rechenschaftsberichte folgendes mitgeteilt: Die eidgenössische Expertin für die Töchter-Fortbildungsschulen (Frl. E. Dörmal in Schaffhausen) wies in der Mehrzahl ihrer Berichte darauf hin, daß in diesen Schulen zuviel Vurusarbeit getrieben werde, indem die verfertigten Wäsche- und Kleidungsgegenstände mit Stickereien, Spitzen, Einsätzen etc. ausgestattet werden, wie es sich mit Einfachheit und praktischer Verwendbarkeit nicht wohl verträgt. Es mangelt infolgedessen in den Unterrichtskursen oft die Zeit für das Nötige; es werden viele Arbeiten zu Hause fertig gemacht auf Kosten der exakten und richtigen Ausführung, und der Kurs wird ein lückenhafter, entbehrt des methodischen Fortschreitens. Hinsichtlich des Fleißes wird den freiwilligen Fortbildungsschulen ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

6. Solothurn. Als Rektor der Schulen von Olten wird mit einem Anfangsgehalt von Fr. 3500 auf dem Wege der Berufung der Gemeinde empfohlen Wilhelm Beuter, Bezirkslehrer in Olten.

7. St. Gallen. In St. Gallen treten als Lehrer zurück Tinner und Kaufmann; beide konnten das 50jährige Lehrerbildium feiern. — An die zweite Lehrstelle in katholisch Wattwil wurde gewählt Breitenmoser von

Mosnang. — An der gewerblichen Fortbildungsschule Wattwil wurde dieses Jahr eine landwirtschaftliche Abteilung geschaffen. — Rorschach eröffnet auf den Frühling eine neue Lehrstelle für eine Lehrerin. — Der Pensionspreis (alles inbegriffen) kostet im Lehrerseminar jährlich 315 Fr. St. Galler Bürger oder solche, die im Kanton wohnen, können Stipendien bis zu 250 Fr. jährlich erhalten. Das heißt man das Lehrerstudium so billig als nur immer möglich zu gestalten. Auch armen, aber begabten Jünglingen steht also der Weg zum Lehrerberufe offen; die finanzielle Seite kann sie kaum mehr zurückhalten.

— ☉ In neuem, ebenfalls staatlichen Gewande präsentiert sich das „Amtliche Schulblatt“. Gleich an der Spitze trägt es das Gesetz über die Dienstalterszulagen an die Sekundarlehrer, dessen Inhalt bereits hier bekannt gegeben worden ist. Die Alterszulagen (100—300 Fr.) werden an die glücklichen Empfänger jeweilen im Februar des folgenden Jahres ausbezahlt. Im Stillen vernahm ich schon mehr denn einmal den Herzenswunsch, es möchte diese Zulage wenn möglich etwas früher erscheinen, vielleicht auf Lichtmeß, welcher Termin erwiesener Maßen für zahlreiche Sterbliche ein kritischer Tag erster Ordnung ist.

An die Türe der beschaulichen Studierbude so manchen jungen Mannes klopfen bereits die Examina. Doch schmelzt bei dieser Botschaft das Herz nicht immer in Wonne und Seligkeit. Am 27. und 28. März, dito am 29. u. 30. desselben Monats werden die Probelectionen und schriftlichen Prüfungen für das provisorische Primarlehrerpatent abgehalten. Die mündliche Prüfung zum gleichen Zwecke erfolgt den 4. und 5. April. Am 26. und 27. April endlich findet die Konkursprüfung in Mariaberg statt. Abiturienten auswärtiger Lehrerseminarien wollen sich behufs Erwerbung des provisorischen Patentbes vom 27.—30. März, sowie am 4. und 5. April in Rorschach einfinden. Mögen alle, die es angeht, diese gewitterhaften Tage ohne irgendwelchen Nachteil überleben! Am besten schützt man sich durch eine gründliche Vorbereitung.

Am Lehrerseminar und an der Kantonschule beginnt das neue Schuljahr Montag den 1. Mai nächsthin. Es möge ein richtiger Maientag der gesamten studierenden Jugend zu Stadt und Land beschieden sein. Sehr günstig sind die Pensionsbedingungen am st. gallischen Lehrerseminar, beträgt ja doch der Pensionspreis am Konvikte nur 315 Fr. Die st. gallischen Zöglinge können zudem noch Stipendien erhalten bis zu 250 Fr. Die neu eintretenden Zöglinge kommen in den Genuß des vierten Seminarurses. Hoffentlich wird die vierjährige Studienzeit ebenso sehr zum Aushalten sein, wie die dreijährige. Sehr erfreulich ist, daß die Klagen über mangelhafte Beköstigung seit dem Regiebetrieb gänzlich verstummt sind.

Um das Andenken des deutschen Dichtersfürsten Friedrich von Schiller zu ehren, wird die st. gallische Regierung das vaterländische Drama „Wilhelm Tell“ im kommenden Mai gratis an die Schuljugend verteilen lassen. Es partizipieren an dieser Jubiläumsausgabe die Schüler der 5.—8. Primarklasse, der Ergänzungsschulen und der Sekundarschulen, sowie der privaten Erziehungsanstalten.

Schulstellen sind zur Zeit nur vier offen, alle mit besserer Dotierung. Das Größte der Vakanten folgt im März und im April. Von Interesse wäre es zu vernehmen, wie viele und welche Schulgemeinden den Lehrern und Lehrerinnen die 70 Fr. Pensionsbeitrag vom Minimalgehalte abziehen. Mit dieser altherkömmlichen Sitte dürfte endlich einmal gebrochen werden. Wenigstens dürften die Gemeinden die 50 Fr. auf ihre Schultern nehmen, besonders in Zukunft, allwo der Personalbeitrag von 20 auf 40 Fr. erhöht wird.

S. Zug. Auf den Redaktionstisch fliegt eben eine Neujahrsgabe, betitelt „Schulgeschichtliches aus Zug“. Hochw. Herr Prälat M. Reiser, Rektor in Zug, behandelt auf 23 Seiten in recht instruktiver Weise die Schulverhältnisse der Stadtgemeinde Zug bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts und zwar I. Die Entwicklung der städtischen Knabenschulen bis 1800. II. Lehrplan und Methode. III. Schulvisitationen und Verordnungen. IV. Disziplin und Strafen und V. Prüfungen und Preisverteilungen, Ferien und Schulfeste. Die minutiös fleißige Arbeit bildet einen wertvollen Beitrag zu einer künftigen Geschichte des Unterrichtswesens in der Schweiz, die früher oder später doch unter der Leitung etwa eines Universitätsprofessors von Freiburg (Dr. Büchi?) in Angriff genommen werden wird. Hochw. Herrn Rektor Reiser warmen Dank für seine Hingabe und seine Ausdauer. Mögen auch andere verehrte Vereinsmitglieder unseres katholischen Lehrerverbandes sich in ihren Kreisen in analoger Weise beschäftigen! Derlei Arbeiten haben bleibenden Wert.

Sprechsaal.

Wieder naht die Zeit, wo ringsherum im Schweizerlande bei Vereinsanlässen der verschiedensten Zöglingen-, Männer- und Töchterchöre usw. irgend ein Lustspiel oder ein längeres Theaterstück aufgeführt wird. Besonders wir jungen Lehrer und Dilettanten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst wären Eltern, erfahrenen Kollegen oder Autoritäten auf dem literarischen Gebiete von Herzen dankbar, wenn sie uns durch die „Nid. Bl.“ ganz kurz auf empfehlenswerte Stücke aufmerksam machen würden, mit der Bemerkung, welche für kleinere und welche für größere Vereine besonders sich eignen.

Zum voraus dankt:

Ein junger Lehrer.

Literatur.

A. Hartleben's Volks-Atlas, enthaltend 72 Karten in 100 Kartenseiten. Mit Text und alphabetischem Namenregister. Vierte, vollständig umgearbeitete und erneuerte Auflage. Das Werk ist komplett in 20 Lieferungen zu 70 Rp. In Halbfranzband gebunden Fr. 16. 70. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Die vierte, vollständig umgearbeitete und erneuerte Auflage von „A. Hartleben's Volks-Atlas“ ist mit der Ausgabe der 20. Lieferung als Schlusslieferung komplett geworden. Hiermit liegt ein Kartenwerk vor, welches die Bezeichnung „Volks-Atlas“ in vollem Maße und bestem Sinne verdient, denn zu einem sehr mäßigen Preise wird dem gebildeten Publikum ein umfangreicher Atlas geboten, ebenso verlässlich und gebiegen seinem Inhalte nach als präzise und geschmackvoll in seiner technischen Ausführung. Nachdem wir schon wiederholt Anlaß genommen haben, auf „A. Hartleben's Volks-Atlas“ während seines Erscheinens aufmerksam zu machen, heben wir aus den letzten Lieferungen 16—20 einige Karten speziell hervor, welchen sich besonderes Interesse zuwendet. So hat Afrika im Vergleich zur vorigen Auflage eine wesentlich geänderte Darstellung erfahren, welche durch die in letzter Zeit kolonialpolitische Aufteilung dieses Erdteiles, durch die Wirkungen des südafrikanischen Krieges, sowie durch die zahlreichen Ergebnisse wissenschaftlicher Detailforschung notwendig geworden ist. Dem dunklen Erdteil sind nicht weniger als sieben Karten gewidmet; ganz neu ist das Blatt „Britisch-Südafrika“ hinzugekommen. Das der Schlusslieferung beiliegende vollständige alphabetische Namenregister gibt dem schönen Kartenwerke erst seinen vollen Wert.

G.

Die Musiklehrerstelle in Altdorf

ist neu zu besetzen. Jahresgehalt fix Fr. 2300–2800. Gelegenheit zum Privat-Unterricht und Direktion in Vereinen. Verpflichtungen: Gesangs-Unterricht an Kartons- und Gemeindeschulen, Musik-Unterricht, Leitung und Instruktion des Kirchengesanges und des Kirchenorchesters.

Bewerber, die sich über Befähigung für Vokal- und Instrumentallehre ausweisen können, sind eingeladen, unter Beilage von Zeugnissen sich zu melden beim

Gemeindepräsidium Altdorf.

Restauflage!! Ausverkauf!!

„Die Poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz.“

Musterstücke aus den Dichtungen der besten schweizerischen Schriftsteller, von Haller bis auf die Gegenwart, mit biographischen und kritischen Einleitungen, vier starke Bände, groß Oktav (2522 Seiten), die ersten drei Bände bearbeitet von Dr. Robert Weber, der vierte von Prof. Dr. Honegger, wird ausverkauft, und zwar zum **enorm billigen Preis von nur Fr. 5.** — (früherer Ladenpreis Fr. 33. —.) Goldgeprägte Leinwandrücken für alle vier Bände zusammen Fr. 1. 20. Ein wirkliches Nationalwerk, die Zierde jeder Bibliothek wird hier den Herren Lehrern, Instituten und Seminarien zu sehr vorteilhaftem Preise angeboten. Man bestelle bei:

B. Vogel, im Hotel „Casino“ in Zollikon bei Zürich.

Ältere Zeitungen,

verschiedenste, gebundene Jahrgänge, „N. Z. Z.“, — „Bund“, — „Ostschweiz“ und Schweizerische Lokalblätter sind billig zu haben.

Man bezeichne nur die gewünschten Jahrgänge und den Namen des Blattes. Antwort erteilt auftragsgemäß die Redaktion.

Frühere Jahrgänge

der Pädagogische Blätter (1894, 1895, 1897, 1898, 1900, 1901) können, so

lange Vorrat, bezogen werden zum Preise von

 **nur Fr. 2.** — Jeder Jahrgang umfaßt 768 Seiten.

Separatabzüge aus „Päd. Blätter“: **Herröftät u. Schule** von P. Plazidus Müller, O. S. B. à 5 Cts. u. Porto statt 15 Cts.

Zur Würdigung der Herbart-Billerschen Pädagogik.

Von F. F. Kunz, Seminar-Direktor. Broschiert à 15 Cts. und Porto statt 40 Cts.

Bestellungen geschehen am einfachsten mit Einsendung des Betrages in Briefmarken an

Eberle & Ridenbach, Exp. der „Päd. Blätter“ in Einsiedeln.

Briefkasten der Redaktion.

1. An L. Vollständig einverstanden. Aber wehe dem, der da . . .
2. Lehrer B. Gerade Ihre verehrten Herren Kollegen haben mit Hartnäckigkeit und tiefster Wärme für die achttägige Erscheinungsweise plädiert.
3. An mehrere. Für die nächste Nummer läßt sich in Sachen Abonnentenzahl etwas Bestimmtes sagen.